Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 59 (1933)

Heft: 33

Rubrik: Aus Welt und Presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Welt und Presse

Der Kronprinz erzählt!

In seinen Memoiren (veröffentlicht im «Paris Soir» erzählt der deutsche Ex-Kronprinz von einer Begegnung mit einer französischen Wahrsagerin während der Schlacht von Verdun. Sie erkannte den Kronprinzen im Stabe seiner Offiziere mit derselben Sicherheit, wie Jeanne d'Arc Karl VII. in Chinon erkannt habe; in den Linien seiner Hand las sie den Sturz der Dynastie, den unnatürlichen Tod seines Bruders Joachim, seine Verbannung nach Holland während fünf Jahren, seinen Anteil am Wiederaufbau Deutschlands und noch ein künftiges Ereignis, führt der Kronprinz hinzu, «das ich nicht enthüllen will, dessen Eintreffen mich aber für die Wissenschaft der Wahrsagerin mit Respekt erfüllen würde.»

(— ER scheint nun doch etwas zurückhaltender geworden zu sein. - Der Setzer.)

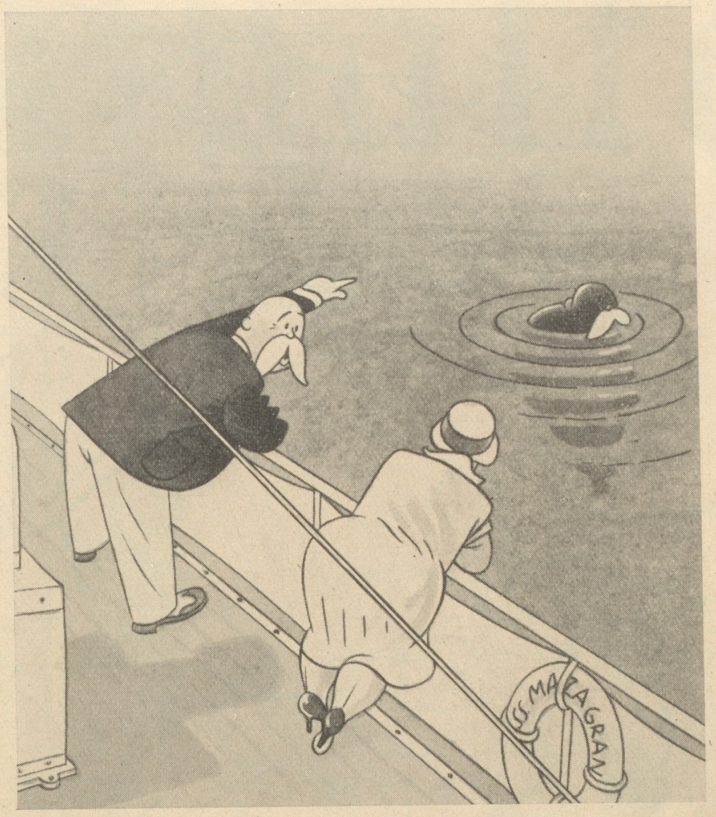
Ueber okkulte Dinge

Erlebnis ist noch meine Geisterbeschwörung in London durch das weltberühmte Medium Plate, das übrigens auch in Deutschland, besonders in München, gut bekannt war. Nach manchen Schwierigkeiten bin ich bei einer Seance durch den Präsidenten Crooks ihm vorgestellt worden, und ich habe die Bitte vorgetragen, die Seele meiner vor fünf Jahren verstorbenen Schwester Margarete erscheinen zu lassen, da sie mit einem grossen Familiengeheimnis gestorben ist, ohne es mir erschlossen zu haben. Nach allen üblichen Zeremonien ist die Seele meiner Schwester Margarete erschienen. Ich habe sie nicht erkannt, weil sie etwa aus Wasserdampf und Spiegellicht bestand. Ihre Stimme war mir auch fremd, etwas katarrhalisch. Die arme Seele hat sich sicher am Stern «Uranus» durch den Zug, in der wahnsinnigen Umdrehungsgeschwindigkeit erkältet, vielleicht war ihr Perisprit nicht gehörig gefüttert. Sie hat mir mitgeteilt, dass ich die Lösung des Geheimnisses in Papieren in einer Blechschachtel finde, welche in dem linken Winkel des Zimmers, wo ich geboren, begraben liegt. Sie sprach, und ohne Gruss verschwand sie.

Sehr viele von den Anwesenden haben mich nachher gefragt, ob ich denn mit der Mitteilung zufrieden bin? «Unendlich», antwortete ich. Ich reise auch unaufhaltsam nach meiner Vaterstadt, um die Blechdose auszugraben, und will der Schriftleitung des «Psychical Researches» schon jetzt schreiben, dass der Spiritismus doch die allerhöchste Wissenschaft und allerhehrste Religion ist, denn sie ist imstande, nicht nur die Seelen der Verstorbenen erscheinen zu lassen, sondern auch die Seelen derjenigen, die niemals auf der Welt waren.

Ich habe nämlich niemals eine Schwester gehabt. Das ganze Märchen war nur ein Tierexperiment am Spiritismus.

(Dr. O. Tuszkai, Kurarzt in Marienbad, in «Die Auslese».)



Das Walross

„Findest Du nicht auch, Beate, dass diese Tiere furchtbar komisch aussehen?"

Die Kosten der W.W.K.

«Paris Midi» berechnet die Kosten der Londoner Konferenz auf 3 Millionen Franken. Die Aufwendungen für die einzelnen Delegationen nicht gerechnet.

— 3 Millionen ist wenig, daher durchaus wertentsprechend.

Züri und London

Vor allen Dingen sollte sich aber der Staat auf die Grundsätze des klugen Hausvaters besinnen, der in schweren Zeiten in erster Linie seine Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang zu bringen trachtet. Oder findet man es natürlich, dass z. B. die Stadt Zürich mehr Verwaltungsbureaux besitzt als London?

(Schweizerische Wirte-Zeitung.)

Der Erfolg der Abrüstungskonferenz

Nachdem Japan mit einem grossangelegten Flottenbauprogramm das Wettrüsten zur See begonnen hat, folgt, nach Amerika, nun auch England mit einem Programm zur «bedeutenden Vergrösserung seiner Flotte.» Das Programm sprengt den «Londoner Flottenvertrag» und es erweist sich auch hier, dass letzten Endes alle Verträge in ihren Grundstoff zerfallen — nämlich in Papier.

Millionäre in Zürich

Insgesamt 305 Millionäre,
davon 180 Stadtbürger,
115 Kanton und übrige Schweiz,
und nur 10 Ausländer.

Diese Statistik überrascht durch die niedrige Zahl der Ausländer-Millionäre. Schätzungsweise würde man bedeutend höher greifen.

Hitler hat Ferien

Aus der Verfügung des politischen Polizeikommandeurs Bayerns zum Schutze der Ferienruhe des Reichskanzlers, entnehmen wir folgenden erklecklichen Satz:

«Als gegen den guten Ton verstossend, muss es bezeichnet werden, wenn ständig jede Bewegung des Volkskanzlers mit dem Feldstecher beobachtet wird.»

Das verstösst nicht nur gegen den guten Ton, sondern auch gegen die ehrwürdige Tradition, seinen Kopf gelegentlich zum Denken zu benützen.